

Autor*innen

Laurence Bataille
1930–1986, Tochter von Georges Bataille und Sylvia Maklès, Ziehtochter von Jacques Lacan, wurde zunächst Schauspielerin. Für ihre Unterstützung der Algerischen Befreiungsbewegung FLN saß sie 1960 sechs Wochen im Gefängnis. Sie studierte Medizin, machte ihre Lehranalyse bei Conrad Stein und begann dann als Psychoanalytikerin zu praktizieren. Sie war Mitglied der *École Freudienne de Paris*, bis Lacan diese 1980 auflöste, und von 1976 bis 1978 Chefredakteurin der Zeitschrift *Ornicar?*, in der sie auch publizierte. Auf Deutsch liegt vor: Laurence Bataille: *Der Nabel des Traums – Von einer Praxis der Psychoanalyse*, Vorwort v. É. Leypold, übers. von N. Haas, Weinheim/Berlin 1988, Quadriga

Micha Brumlik
Jg. 1947, Prof. em. für Theorien der Bildung und Erziehung an der Goethe Universität Frankfurt, seit 2013 Senior Advisor am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin Brandenburg. Jüngste Publikationen: *Antisemitismus – 100 Seiten*, Stuttgart 2020; *Postkolonialer Antisemitismus? Achille*

Mbembe, die palästinensische BDS-Bewegung und andere Aufreger, Berlin 2021; *Deutscher Geist und Judenhass – Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum*, 2. erweiterte, ergänzte und überarbeitete Auflage, Hamburg 2022

Max Czollek
ist Publizist, Kurator und Lyriker. Er promovierte am Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin. Mitglied des Lyrikkollektivs G13 und Teil des Herausgeber*innenkollektivs von *Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart*. Organisation von Initiativen und Veranstaltungen zur deutschen Gedenkkultur, dem Integrationsbegriff und zu zeitgenössischen jüdischen Positionen. 2022 Gastkurator der Ausstellung »Rache – Geschichte und Fantasie« am Jüdischen Museum Frankfurt am Main. Zahlreiche Publikationen.

Marie Griesheimer
studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität Mün-

chen. Momentan absolviert sie ein Psychologiestudium an der International Psychoanalytic University Berlin. Sie arbeitet an der Schnittstelle zwischen Literatur und psychoanalytischer Theorie. Ihre Interessenschwerpunkte liegen auf Trauma-Theorien, Memory Studies sowie *Postcolonial Thought*. Daneben hat sie eine mehrjährige Erfahrung in der Vermittlungsarbeit am Jüdischen Museum München und am Jüdischen Museum Berlin.

Léna Hirzel
studierte Philosophie an der Universität Paris 1 Panthéon-Sorbonne. Seit 1999 ist sie Psychoanalytikerin in Paris. Sie nimmt regelmäßig an den Arbeiten verschiedener lacanianischer psychoanalytischer Gruppen teil.

Eva Maria Jobst
ist pensionierte Lehrerin für deutsche und französische Sprache und Literatur. Seit den frühen 1980er Jahren arbeitet sie mit der Psychoanalyse Freuds und Lacans. Mitarbeit in der Sigmund-Freud-Schule-Berlin und in der Psychoanalytischen Assoziation *Die Zeit zum Begreifen*, Mitinitiatorin des Psychoanalytischen Salons Berlin, Mitbegründerin der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin. Übersetzung verschiedener Texte Lacans und Veröffentlichung eigener Beiträge in diversen psychoanalytischen Zeitschriften.

Regina Karl
ist Assistant Professor für Germanistik und Filmwissenschaft an der Rutgers University, New Jersey. Sie arbeitet an einem Buch zur Hand als Symbol und Symptom in Literatur und visuellen Medien nach 1900.

Judith Kasper
ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sie arbeitet im Schnittfeld von Psychoanalyse und Philologie. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Holocaust-Studies und der Trauma-Theorie, der Literatur und Übersetzungstheorie sowie der Lyrik.

Mona Körte
ist seit 2018 Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und europäisch-jüdische Literatur an der Universität Bielefeld. Sie arbeitet zum Drama der Rede in Dantes *Inferno*, zum Konnex von Retropoetik und Katastrophe und zum Pass als pars pro toto der Person.

Larissa Krampert
ist Masterstudentin der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Frankfurt am Main. 2021 hat sie eine Arbeit mit dem Titel »V. Winkel, Wendungen und Wege des Übersetzens in

Nicolas Abrahams und Maria Toroks *Verbier de l'Homme aux Loups*« verfasst. Seit 2019 ist sie Mitglied des Frankfurter Arbeitskreises zu Barbara Cassins philologisch-kritischem Übersetzungsdenken. Sie hat bei mehreren Tagungen mitgewirkt und im Kollektiv an Übersetzungen verschiedener Texte Cassins gearbeitet.

Elad Lapidot

ist Professor für Jüdische Studien an der Universität Lille. Er lehrte Philosophie und Talmud an zahlreichen Universitäten, u. a. an der Universität Bern sowie an der Humboldt-Universität und der Freien Universität in Berlin. Seine Forschung wird von Fragen nach dem Verhältnis von Wissen und Politik geleitet. Zu seinen Veröffentlichungen gehören: *Anti-Anti-Semitismus. Eine philosophische Kritik* (Berlin 2021, Matthes & Seitz); die hebräische Übersetzung mit Einleitung und Kommentar (mit Roi Bar) von Hegels *Phänomenologie des Geistes* (Tel Aviv 2020, Resling Verlag) und *Heidegger and Jewish Thought. Difficult Others*, hg. mit Micha Brumlik (London/New York 2018, Rowman & Littlefield)

Jean-Claude Milner

ist französischer Linguist und Philosoph. Zentraler theoretischer Bezugspunkt seiner Arbeiten ist das Werk von Jacques Lacan. Auf Deutsch sind bislang erschienen:

Das helle Werk – Lacan, die Wissenschaft, die Philosophie, übers. von R. Karl und A. Luhn, Wien/Berlin 2013, Turia + Kant; *Die nicht zu unterscheidenden Namen*, übers. von M. Coelen, Wien/Berlin 2013, Turia + Kant; *Kontroverse – Dialog über die Politik und die Philosophie unserer Zeit*, mit Alain Badiou, übers. von T. Wäckerle, Wien/Berlin 2013, Turia + Kant

Christian Obermüller

studiert Psychologie an der IPU Berlin und forscht in Cottbus zur Rezeption des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine im Kontext rechter Montagsdemonstrationen. Er arbeitet als Teil der Gruppe *spot_the_silence* zu unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Themen, zuletzt zu Rassismus und Antisemitismus in Ost- und Westdeutschland in den Jahren 1989/90.

Karl-Josef Pazzini

ist in Berlin und Hamburg als Psychoanalytiker, Supervisor, Berater tätig. Bis 2014 war er Professor für Bildungstheorie und Bildende Kunst an der Universität Hamburg. Er ist Gründungsmitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin und Mitglied in der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin. Herausgeber des RISS. Arbeitet zu Übertragung, »Laienanalyse«, Boullées revolutionstheoretisches Konzept »Museum« als Utopie der bürgerlichen Gesellschaft. Bücher: *Bildung*

vor Bildern. Kunst – Pädagogik – Psychoanalyse (2015); zus. mit Insa Härtel: *Blickfänger. Scharfgestellt und umgedreht. Gerhard Richter Betty* [1977] 2017, Textem; zus. mit Manuel Zahn, Jean-Marie Weber: *Lehre im Kino. Psychoanalytische und pädagogische Lektüren von Lehrerfilmen* (2018).

Sonia Simmenauer

ist in den USA geboren und in Frankreich aufgewachsen. Nach einem Sprachstudium (Englisch und Deutsch) an der Sorbonne in Paris zog sie 1982 nach Hamburg, wo sie 1989 ihre Konzertagentur *Impresariat Simmenauer* gründete. 2008 eröffnete sie das *Café Leonar*, mitsamt des *Jüdischen Salons* am Grindel. Im gleichen Jahr erschien ihr Buch *Muss es sein. Über das Leben im Streichquartett*, Berlin 2008, Berenberg (Übersetzungen ins Französische und Englische). 2022 gründete sie den Jüdischen Salon im grünen Salon der Volksbühne.

Walter Vorjohann

arbeitet seit 1993 als freier Fotograf, zunächst in Hamburg, dann in Frankfurt. Zahlreiche Ausstellungen. 2010 erschien das Fotobuch *Ort der Abwesenheit/Place of Absence: Die Frankfurter Großmarkthalle* (Münster, Kleinheinrich); 2012 *Flughafen Berlin Tempelhof Airport 2010–2012* (Münster, Kleinheinrich); 2014 *Das Rathaus von Aschaffenburg:*

Ein neuentdecktes Baudenkmal der Fünfziger Jahre (München, Hirmer); 2022 *De Boekentoren / Der Bücherturm von Henry van de Velde* (Münster, Kleinheinrich). Weitere Informationen auf <http://www.vorjohann.de>

Mai Wegener

Dr. phil., Psychoanalytikerin in freier Praxis. Miteröffnerin der *Psychoanalytischen Bibliothek Berlin* (www.pybi-berlin.de) und des *Psychoanalytischen Salons Berlin* (www.pasberlin.de). Lehrbeauftragte an der TU Berlin (FG Literaturwissenschaft). Publiziert und lehrt zur Psychoanalyse und im Feld der Kulturwissenschaften. Zuletzt erschien: »Itzig, wohin reitest Du? Oder: Wohin geht die Tendenz des Witzes, wenn der Witz nicht hält?«, in: *texte. Psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik*. Heft 2/22; demnächst erscheint: »Die Stimme als Fremdkörper – Psychoanalytische Überlegungen zur Stimme des Anders«, in: *Akustik als Labor*, hg. von Mario Asef und Sven Spieker, Würzburg, Königshausen & Neumann